



## **Antrib Zur Liebe Gottes**

Vorgestellet in Betrachtungen

**Augspurg, 1737**

12. Gott soll von uns geliebet werden; weilen er es befihlet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)

nem Willen würcken wolte. Ich nimme mir vor / vollkommenlich deinem heiligen Gesatz zu gehorsamen. Ich nimme mir vor / mich getreulich der Beobachtung aller deiner heiligen Gebott zu unterwerffen. Ich bitte dich umb stärckiste und mächtigste Hülffen / mit welchen ich mich selbst / und meine Anmuthungen / welche mir in dieser demüthigen Abhangung von dir / widerstehen / überwinden möge. Ich bitte dich durch die Verdienst jenes Erlösers / der deinen Befehlen also unterworfen gelebet hat. Ich bitte dich darumb durch die Glory / welche er dir durch seinen gehorsamsten Todt des Creuzes gegeben hat. Ich bitte dich an / O höchster HERR aller Geschöpffen ! ich demüthige mich vor deiner unermäßlichen Hochheit / Majestät / und Oberherlichkeit.

## Zwölffte Betrachtung.

GOTT verdienet geliebet zu werden / weilen er dises befihlet.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Schuldigkeit / welche mir obliget / GOTT zu lieben / dieweilen GOTT jener ist / der mir es  
bes

befihlet ; indeme GOTT so groß ist / und wir so schlechte Tropffen seynd / wurde es ein grosse Gnad gewesen seyn / wann er uns auch nur zu gelassen hätte / daß wir ihne liebten. Die König und irrdische Monarchen pflegen ihren Unterthanen nit zu sagen ; ich bin zu friden / daß ihr mich liebet : Sie sagen ihnen ganz und klar : Ich will / daß ihr mir dienet : Die Liebe wurde uns gleich machen ; ich aber will / daß ihr minder und weniger seyet als ich. Unser GOTT machet es nit also / ohnerachtet / daß er die höchste Majestät / Hochheit / und Unendlichkeit selbst ist. Nicht alleinig rathet er uns / daß wir ihne lieben ; sonder er befihlet uns dises mit klaristen und außtrucklichisten Worten ; und wann wir dises thun werden / so gibet er uns die unfehlbare Versicherung / daß er uns in diser / und in der andern Welt glückselig und seelig machen wolle. Und wann wir uns nit entschliesen / dises zu thun / bedrohet er uns zeitliche / und ewige elend / volle Armseeligkeiten. Wann er uns befohlen hätte / daß wir die Sonn und die Stern / oder ein anderes Geschöpff lieben solten / hätten wir solches ohne Widerspruch thun sollen. Er ist unser Schöpffer und HERR / der alle Macht hat uns zu befehlen ; und wir seynd seine Geschöpff / die ihme gehorsamen miessen. Er aber befihlet uns / daß wir ihne lieben /

(S)

der

der die unendliche Gütigkeit / unendliche  
 Schönheit / der unendliche Lust / und Er-  
 gößlichkeit ist ; und wir werden uns weige-  
 ren dieses zu thun ; und offft Übungen / und  
 Bezeugungen der Liebe zu erwecken / ih-  
 me zu gehorsamen / und ihme ein Gefallen  
 zu erweisen ? wir solten ihme offft Danck er-  
 statten / für dieses uns gegebene Gebott /  
 ihne zu lieben. Fürwahr / wann Gott  
 uns verbotten hätte / ihne zu lieben / so sol-  
 ten wir uns die Erlaubnuß ihne zu lieben/  
 auch mit aller unserer Mühe und Arbeit  
 zu erhalten befleissen. Es ist gar zu gros-  
 ses Gut / und gar zu grosse Ehr / lieben ei-  
 nen Gott / und sich eng mit einem Gott  
 durch oftmahlige Ehr- und Liebs-Bezeu-  
 gungen vereinigen. Es leben auff dieser  
 Welt so vile Persohnen jedes Geschlechts/  
 Alters / und Beschaffenheit ; auß Fleisch  
 zusammen gemachet / wie wir ; schwach wie  
 wir ; welche eine grosse Ergößlichkeit in  
 oftmahliger Erweckung der göttlichen  
 Liebs-Übungen finden. Sie erfahren es  
 ben selbe Trübsalen / eben selbe Anfechtun-  
 gen / wie wir ; dessen ungeachtet / seynd sie  
 also der Liebe Gottes ergeben / daß sie ent-  
 schlossen / ehender tausendmahl zu sterben /  
 als durch eine Sünd die Liebe Gottes zu  
 verlihren / und die geringste Sünd be-  
 dachtsam wider ihren liebsten Gott zu be-  
 gehen ; also / daß leicht ist / Gott mit  
 Herz

H  
 sei  
 off  
 ve  
 nic  
 we  
 ihr  
 W  
 sch  
 ist  
 vo  
 zur  
 all  
 vor  
 wo  
 be  
 die  
 che  
 ew  
 seel  
 Or  
 daß  
 dar  
 wo  
 die  
 wer  
 heft  
 dick  
 all  
 dur

Hertz und Werck zu lieben / durch schätzung seiner über alles irdische / durch Übung oftmahliger Liebs-Bezeugungen / durch verwerffung jeder Sünd / damit ihme auch nit das mindiste Mißfallen verursacht werde. Alles dieses geschihet von vilen mit ihrer Ergößlichkeit und grossen Trost. Warumb also kan es nit auch von mir geschehen? diese Schuldigkeit Gott zu lieben ist die erste / die ältiste / die allen anderen vorgehende Schuldigkeit. Du must diese zum ersten vor allen andern erfüllen und allen andern vorziehen. Ich nimme mir vor / solches zuthun / 2c.

O mein höchster Monarch! wer bin wohl ich / deme du befihlest / daß ich dich liebe? und wann ich es nit thue / erzirnest du dich wider mich / und bedrohest mir zeitliche Armseeligkeiten in diesem Leben / und die ewige in der Höll? ach! was grosse Armseeligkeit ist / dich nit lieben! sage mir O mein Gott! was liget wohl dir daran / daß ich dich liebe? ich sihe dich so sorgfältig / damit du zuwegen bringest / daß ich dir wol wolle; daß du mir die gröbste Bestrafung die immer für ein Geschöpff kan gefunden werden / das ist / die ewige Peynen bedrohest / wann ich dich nit liebe; und so fern ich dich liebe / versprichest du mir den Himmel / allwo ich dich besitzen / sehen / und deiner durch eine ganze Ewigkeit geniessen wird.

Was liget dir an diser meiner Lieb? was wurdest du verliehren / wann ich mich zu grund richtete durch Weigerung dich zu lieben? fürwahr nichts / du wilst mein Gut / und meinen Nutzen / welches alles in oftmahliger erweckung der Liebs-Übungen gegen dir / in haltung des Gesakes auß Liebe zu dir / und in würckung genugsamen Gutes / dir dardurch was gefälliges zu leisten / bestehet. Ach HERR! ich verlange dises zu thun. Ich bin aber allzu schwach / unbeständig und zu kalt für das Gute. Entheile wir mit geistliche / dapffere / beständige und eyfrige Kräfte / welche mich unabläßig / die angenehme Werck zu üben antreiben; welche mich in selben stärken / und in mir einen heiligen Enfer / dir zu gefallen anflammen. Ich bitte dich darumb mit demüthigister Bitt meiner Seel; ich bitte dich darumb durch die Liebs-Übungen / mit welchen dich mein IESUS geehret hat. Ich nimme mir vor / oft Liebs-Übungen zu erwecken; vollkommener und genauer das Gebott / welches du mir gegeben hast / in das Werck zu stellen. Ich will dir sagen: Mein GOTT / ich liebe dich auß ganzem Herzen / auß meiner ganzen Seel / auß allen Kräfte / und auß ganzem Gemüth / ja tausendmahl mehr / als mich selbst.

## Zwenter Punct.

Ich will betrachten / wie vernünfftig dieses Gebott seye / GOTT über alles zu lieben; sintemahl / wann GOTT jener grosse Himmels und Erdens Monarch / wann er der höchste vollmächtigste HERR alles erschaffenen Wesens / wann er unser Schöpffer / unser Erhalter / und der einzige Endzweck unsers Lebens ist / und unser Seeligkeit seyn muß; so ist aller Vernunft gemäß / daß er von uns das beste / das ist unser Herr; und das größte auß unsern Anmuthungen / das ist unser Liebe / fordere. Auff was will ich das beste Gut meines Geists / das ist / meine Lieb anwenden / wann ich selbe nit anwende / ein beständiges Schlacht-Opffer der unendlichen Liebwürdigkeit / und unendlichen Majestät / der unendlichen Gutthätigkeit eines GOTT zu thun. Diser Göttliche Herr will / daß die Menschen ihn / als einen GOTT / göttlich halten; er will auß dero Mund / oder mindist auß dero Herzen / diese auffrichtige Bezeugungen hören / mit welchen sie sich erklären / daß sie GOTT über alles schätzen; daß sie allem erschaffenen Gut den Gehorsam gegen seinen heiligen Gebotten vorziehen; daß sie ihne nit schwärzlich beleidigen wollen; so fern sie auch alle von dem göttlichen Befehl verbottene

Güter erlangen künften; daß sie die Vergnügung eben dieses Gott allen sündhaftesten Vergnügungen ihres Leibs ihrer Gemüths-Regungen / ihrer Freunden vorziehen. Daher wann das Gebott Gottes / und jene verbottene Güter / gegen einander gesetzt werden / so muß der Mensch öffentlich bezeugen / er verwerffe jene verbottene Güter / sich dem göttlichen Gebott zu unterwerffen; und ist nit dieses alles ein der Vernunft höchst anständige Sach? das ist / damit Gott von dem Menschen diese Vorsetzung über unendlich mindere Sachen / als er ist / welche vermög seiner gerechtesten Gebotten / verbotten seynd / erhalte? dieses ist jenes / was der Mensch Gott bezeuget / wann er sich erkläret / daß er ihne über alles liebe; und solte ein Mensch nit oft zu Gott so vernunftmäßige Bezeugungen widerhollen? Gott traget an der gleichen Bezeugungen gar grossen Lust / und belohnet sie mit neuen Gaaben der Gnad / mit welchen er allzeit mehr unsere Seelen heiliget / einer jeden Liebs-Übung bereitet er ein neue Cron in dem Himmel zu. Ach! wann sich der Mensch nit oft mit dergleichen Bezeugungen beschäftiget / so ist dessen Ursach; weilen er keine Einbildung oder Erkandtnuß von Gott hat; weilen er ihn nit für jenen schäzet / der er ist; dieweilen er  
noch



noch ihne zu erkennen / noch die unendliche  
 Verdienst / die in GOTT gefunden werden /  
 daß er über alles erschaffenes geliebet  
 werde / und daß sein Wolgesallen aller an-  
 derer erschaffenen Vergnügung vorgese-  
 het werde / zu durchdringen sich bestreuet.  
 Und gleichwohl / was hat nit GOTT ge-  
 than / zu wegen zu bringen / daß er erkens-  
 net / und von den Menschen geliebet wur-  
 de? Alle Geschöpff mit allen ihren Zier-  
 den / seynd von GOTT geformete Bildnuss-  
 sen / uns dardurch einigen Schatten seiner  
 unendlichen Tütrefflichkeiten vorzustel-  
 len; alle seine so zahlreiche / so wunderbar-  
 liche Gutthaten seynd beständige Zeugs-  
 nussen seiner großmüthigen / und brunn-ey-  
 frigen Liebe gegen uns. Die Bildnussen  
 seiner Schmerken / und seines Todts /  
 seynd uns eben so vile Spiegel / in welchen  
 wir unablässlich ersehen können / wie sehr  
 uns GOTT liebe. Sein heiligster / uns  
 zur Speiß zubereiteter Leib / zeigt uns sei-  
 ne höchste Neigung / sich mit uns zu verei-  
 nigen / und bey uns zu verbleiben. Die  
 liebevolle / von ihme angenommene Be-  
 nambsungen eines Vatters / eines Bruders /  
 eines Bräutigams / eines Freunds /  
 fahren fort uns zu sagen; daß er wolle /  
 und verdiene alle Lieb. Dessen ohner-  
 achtet / achten wir uns nichts / zu erkennen /  
 und zu durchdringen diese lebhafteste und

mächtigste Beweg-Ursachen Gott zu lieben / in allweg weilen wir ihne nit lieben wollen / weilen wir ihne unserer Liebe nit würdig schätzen ; allsonst wäre es unmöglich / daß / wann wir nur etwas weniges nachdenckten / nit auch wir ihne über alles anderes liebten ; daß wir nit vilfältig ihne durch Bezeugung unserer Liebe ergöhten / und daß wir nit einen grossen Lust in dessen Vergnügung / und Übung jener Wercken / die ihme gefälliger / findeten. Ich nimme mir vor / offt zu gedencken an jene Beweg-Ursachen / welche mich in meines Gottes Erkandtnuß bringen können. Ich nimme mir vor / offt Bezeugungen meiner Liebe gegen ihm zu erwecken.

Mein Gott ! unendliches höchstes Gut ! und mein unendlicher Gutthäter ! meine höchste / und unendliche Lieb ! ich bekenne / aller meiner Schätzung / aller meiner Lieb / und mit allen meinen Kräfte dir zu gehorsamē / dich würdig zu seyn. Ich hab Lieb genug / mit selbiger allen Armseeligkeiten diser Erden / nachzuhangen : Ich hab mich bearbeitet / und abgemattet / und gelitten / nur alleinig daß ich einiges Geschöpf diser Welt lieben könnte ; und nachmahlens hab ich gelebet so vile Jahr / ohne daß ich jemahls einigen Gedancken gefasset hab / dich zu lieben ; ohne daß ich mir jemahls hab lassen angelegen seyn / dir mein Lieb zu

zu  
fen  
mi  
nit  
ent  
ich  
dir  
ein  
G  
gif  
die  
G  
Ja  
we  
so  
we  
ber  
mi  
fal  
Lu  
nes  
dis  
inf  
da  
we  
se  
che  
ich  
die  
ha  
wi

zu bezeugen. Ach! mich liederlichen Tropfsen! Ach! mich Unglückseligen! es reuet mich / daß ich dich zu vergangenen Zeiten nit geliebet habe. Wann wird ich dich endlich lieben / O unendliche Gütigkeit? ich verlange und begehre hefftigist mich mit dir durch vilfältige Liebs-Übungen zu vers einigen; ich verlange / daß dich alle deine Geschöpff lieben / ich lasse jene aufbündigste und hizigste Lieb / mit welcher dich die himmlische Hierarchien und seelige Geister im Himmel lieben / mir gefallen. Ich wünsche dir Glück zur Liebe / mit welcher dich lieben / und geliebet haben / so vile fromme Menschen auff Erden; mit welcher so vile Blutzengen Christi ihr Leben für dich gegeben haben. Ich erlustige mich darüber; dieweilen diese Lieb dir gesallet / dieweilen sie dir einen beliebigen Lust bringet; ich opffere dir alle Lieb meines Jesu auff / und durch die Verdienst diser Liebe / bitte ich dich / und bitte dich inständig / verleihe mir grosse Beyhülffen; damit ich oft Liebs-Übungen gegen dir erwecke. Ich nimme mir vor / oft zu dir diese oder dergleichen Bezeugungen zu sprechen: Mein GOTT / unendliches Gut! ich liebe dich über alles Gut. Ich will dich nimmermehr / eines irdischen Guts halber / schwärlich beleidigen. Ich erwöhle / ehender mit deiner Gnad zu sterben

ben / als mit deiner Beleydigung länger zu leben.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie ich mich nit bes-  
 fridigen solle / alleinig meinen Gott zu  
 lieben ; sonder ich muß verschaffen / daß  
 eben diser liebwürdigste Herr von andern  
 geliebet werde ; so vil es immer mir mög-  
 lich ist. Ein Christ / eben weilen er ein  
 Christ / und als ein an Kindsstatt ange-  
 nommener Sohn Gottes / soll jenes thun /  
 welches von sich selbst der Erlöser bezeug-  
 get hat ; da er gesprochen : Ich hab eine  
 unumgängliche Obligenheit / mich zu be-  
 schäftigen in jenem / was meines Vatters  
 ist / seine Ehr zu befürdern / und / wo es  
 immer geschehen kan / das kostbariste Feuer  
 seiner göttlichen Lieb in anderer Herzen  
 anzuflammen. Die Lieb ist ein Feuer /  
 und dises Feuer soll auch andere erwär-  
 men. Also soll meine Lieb gegen meinem  
 Gott beschaffen seyn. Sie soll die Geis-  
 ter derselbigen / welche von mir abhan-  
 gen / oder mit mir handeln / anflammen.  
 Es ist kein Feuer / welches nit erhitzet / und  
 durch dise würckende Hitz wird die wahre  
 von der Schein-Hitz entschieden. Eben  
 also wird die wahre Lieb des Christen ge-  
 gen seinem Herrn / von der Schein-Lieb  
 vermittels diser Hitz entschieden ; vermög  
 ders

dero sie andern ein gleiche Lieb eben dises Gottes mittheilet. Wann diser Eyfer der göttlichen Glory in mir nit ist / so muß ich glauben / daß in mir kein lebhaftes Flamm der göttlichen Lieb seye.

In disem bestehet die Glory des Allmägenden: daß er geschäzet / und von seinen Geschöpfen geliebet werde. Die Glory ist das wahre Gut Gottes; weilen es ist ein Gut / so etwas göttliches und unendliches an sich hat; dann wann die Glory wachset nach Maß der Würde jener Person / welcher sie zustehet / wie hoch muß wohl also die Fürtrefflichkeit der Glory unseres Gottes steigen? alle Geschöpf in Vergleich mit Gott gesetzt / seynd gleichsam ein lauterer Nichts. Was wird also die Glory aller Geschöpfen / verglichen mit der Glory des Schöpfers seyn? die Glory Jesu / als eines Menschens / ware ein vollkommnestes und fürtrefflichstes Gut / und gleichwohl / wann sie verglichen wird der Glory seines himmlischen unsterblichen Vatters / so bestehet der Erlöser engemündig / daß sie gleichsam ein lauterer Nichts seye. Engentlich zu reden / ist kein grosse Glory / als des Allerhöchsten; also ist ebenfahls keine hoch / als seine Glory.

Was ist nun vor eine die meinige Ehr / dem Monarchen alles erschaffenen Wesens  
dises

dieses sein Gut verschaffen zu können / welches sein Glory ist / das ist / daß er geliebet / und ihm durch die Liebe von andern Menschen gehorsamet werde ? eine / zur Buß bekehrte Seel ; die geringste verhinderte Sünd ; was immer vor eine zu wegen gebrachte Tugend ; Übung / dem Höchsten Gut ein beliebiges Wohlgefallen zu verursachen / seynd edlere / und weit größere Werck / als alle grosse Unternehmungen der Welt ; kündigungisten Besigieren : als alle hochwichtigste Verträge / so die Staats ; Männer geschlossen haben : als die Eroberung mehrer Königreichen. Dieses lehret uns der Glaub ; und dessen überweist uns die natürliche Vernunft ; sintemahl alles dieses nichts ist / als ein Glory der Geschöpfen : da hingegen die Befehrung der Sünder / die Tugend ; Übungen / und dergleichen / zur wahren Glory des Schöpfers gereichen ; Deswegen ist kein Vergleich / noch Gleichmäßigkeit zwischen diesen und jenen.

Warumb thue ich also Gott meine Lieb nit dar / durch Zuwegenbringung jener Glory / welche ihm auf deme fließet : daß er von anderen Menschen erkennet / ihm gedienet / und wol gewolt wird ; wie auch daß die Sünden verhindert werden ; Welche ihn so sehr entehren und beschimpfen ; und daß ihm durch vollkommene Bes

v  
Be  
neh  
mu  
Ze  
Si  
lich  
me  
bu  
gle  
als  
Te  
uni  
Te  
her  
uni  
zu  
rer  
mi  
vor  
uni  
S  
sin  
liel  
tes  
G  
da  
un  
ne  
bo  
fig

Beobachtung seines Gefahes ein angenehmes Gefallen erweisen werde? Ich muß meine Lieb gegen GOTT üben / durch Verursachung / daß sich andere von denen Sünden enthalten / und daß sie die Göttliche Gebott erfüllen / und die gute Werck mehren. Ich kan dises thun / mit Übung des guten Beyspils; sintemahl der gleichen Beyspil mehrer Nutzen bringen / als der berühmtesten Redneren Predigen. Ich soll bey guter Gelegenheit ihnen süsse und liebevolle Erinnerungen mittheilen. Ich kan sie auch bitten / Werck der Barmherzigkeit zu üben; dardurch einige Glory und Wolgefallen dem unendlichen Herren zu verschaffen. Ich soll mich auch anderer Kunst; Grifflein bedienen / denen Gemütheren meiner Freunden / und anderen von mir abhängendē / ein höchste Schätzung und brunn; eyffrige Liebe des allmägenden Schöpfers einzutrucken. Die Liebe ist sinnreich im gutes thun deme / welchen sie liebet. Wann in mir ein wahre Lieb GOTTes wird seyn / so wird sie mir Weiß und Grifflein / den Nutzen meines Herren / das ist / die Erkenntnuß und Liebe seiner unermaßlichen Fürtrefflichkeiten / samt einem getreuen Gehorsam gegen seinen Gebotten zu befürderen / an die Hand häufig geben.

Ach aller Ehr; verdientister GOTT!  
O GOTT!

O Gott / aller Liebe aller Geschöpfen würdigster GOTT! theile mit / meiner Seel einigen Funcken jenes Eyffers / welchen du für deine Glory tragest / also / daß ich mich bearbeite / und bestreife zumachen / daß du erkennet / und von anderen geliebet werdest. Ich kan dir ein so grosses Gut zuwegen bringen / über welches du ein sonderer Lust / und Wohlgefallen tragest / ich will die Gelegenheiten nit vernachlässigen / welche mir aufstossen werden / dir mit meinen Worten und Bestissenheiten / solches zuwegen zu bringen. Ich liebe dich O mein höchster Gott. Ich will dir alles Gut der Glory / welches dir deine Geschöpf geben können. Ich verlange häfftig daß dir gedienet / gehorsammet / und von allen Ehr erwisen werde. Derowegen nimme ich mir vor / mich zu bestreiffen / daß auch andere dich / wer du sehest / erkennen ; und wegen Würdigkeit deiner unendlichen Fürtrefflichkeiten / und deiner unbegreiflichen Gutthaten dir dienen ; und dir beliebiges Gefallen mit getreuer Beobachtung deiner Befahlen / und mit aufmerckssammer Hurtigkeit in denen Tugendswercken zu verursachen sich bestreiffen / allda benamse insonderheit jene Personen und Weiß / bey welchen du die Glory Gottes befürderen wilt.